

BONNER Filmfair

ZusammenLeben ZusammenWirken

12. bis. 27.11. 2025

Kartenverkauf nur im Kinopolis, sonst Eintritt frei
Weitere Informationen unter:
www.filmfair.de   @bonnerfilmfair

Gefördert von:

in Menschen investieren


KATHOLISCHER
FONDS
KOOPERATION
ERE-WELT

FREUDE
JOY.
JOIE.
BONN.

Alle Film-Veranstaltungen vom 12. bis 27.11. im Überblick

Mittwoch, 12.11., 19:30 Uhr

NAWI – Dear Future Me
KINOPOLIS, Moltkestraße 7-9, Gemeinsamer Auftakt der Bonner Filmfair:
Im Anschluss findet ein Get-together vor dem Kinosaal statt.



Donnerstag, 13.11., 18:00 Uhr

Bigger Than Us
HS-BRS Campus Sankt Augustin, Grantham-Allee 20. Veranstalter:
Stadt Sankt Augustin und Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Samstag, 15.11., 18:30 Uhr

Die Unbeugsamen + Ein Tag ohne Frauen
Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16, Königswinter. Veranstalter:
Südwind-Institut und Kulturverein NDND Königswinter.



Montag, 17.11., 18:00 Uhr

Das Blau des Kafans
Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16, Königswinter. Veranstalter:
Südwind-Institut und Kulturverein NDND Königswinter.



Dienstag, 18.11., 19:00 Uhr

Ein Tag ohne Frauen
Pauluskirche, In der Maar 7, Friesdorf. Veranstalter:
Flüchtlingshilfe Friesdorf der Thoma-Kirchengemeinde.



Mittwoch, 19.11., 19:00 Uhr

Dahomey
Institut Français Bonn, Adenauerallee 35



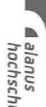
Montag, 24.11., 19:30 Uhr

Johatsu – Die sich in Luft auflösen
KINOPOLIS, Moltkestraße 7-9. Veranstalter:
Forum Bad Godesberg, Katholisches Bildungswerk Bonn und KINOPOLIS Bonn-Bad Godesberg.



Dienstag, 25.11., 18:00 Uhr

For Tomorrow
Alanus Hochschule Campus II, Villestr. 3, Aifter. Veranstalter:
SoNaR – Sozialgrüden, nachhaltig wirken.



Mittwoch, 26.11., 18:00 Uhr

Maaleeka
Universität Bonn. Veranstalter:
ANDHERI HILFE Bonn. Uni Bonn.



Donnerstag, 27.11., 18:00 Uhr

Zusammenleben
Haus Mondial, Fritz-Tillmann-Straße 9. Veranstalter:
Caritasverband für die Stadt Bonn.



Gefördert von der Stadt Bonn, dem katholischen Fonds und Ölkogredit Westdeutscher Förderkreis. Projekt-Netzwerk politikatelier e.v.

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

Zusammenleben

Dokumentarfilm, Österreich 2022, 90 Minuten, von Thomas Fühapter
27.11., 18 Uhr, Haus Mondial

Der hochaktuelle Film begleitet neu zugewanderte Menschen bei ihrem ersten Schritt in ihr neues Leben. Sie lernen durch Kurse der Stadt Wien rechtliche und persönliche Themen über Österreich kennen. Dabei wird offenbar, welche Vorstellungen sie von Wien und Österreich haben und welche Werte ihnen in den Integrationskursen vermittelt werden. Durch ihre Perspektive erfahren die Zuschauer:innen, welche Gepflogenheiten für sie problematisch sind und welchen Herausforderungen sie im Alltag begegnen. Der Film fängt die emotionalen Reaktionen der Teilnehmenden ein, die von Ratlosigkeit über Erstaunen bis Skepsis reichen. Er zeigt zudem, dass die Kurse nicht nur Fakten und Infos vermitteln, sondern auch Raum für den Austausch bieten. Es ist ein einfühlsames Dokument, das darlegt, wie gegenseitiges Verständnis in einer vielfältigen Gesellschaft erarbeitet werden kann, anstatt das zu problematisieren, was Neuzugewogene über Alteingesessene - noch - nicht wissen.



For Tomorrow

Dokumentarfilm, UN-Development Programm 2022, 80 Min., von An Tran
25.11., 18 Uhr, Alanus Hochschule, Campus II, Raum 14

Der Film erzählt die Geschichten von fünf inspirierenden Grassroots-Bewegungen in Aserbaidschan, Indien, Peru, Sierra Leone und Vietnam. Im Kern plädiert der Film für die transformative Kraft von Bottom-up-Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung und portraitiert beeindruckende Frauen und Männer, die lokale Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Sie machen deutlich, welche Veränderungen erreicht werden und wie mächtig Innovationen sein können, welche Kraft sie haben und zusätzlich in einer starken Gemeinschaft entfalten können. Die Entscheidungsträger:innen werden weltweit aufgerufen, auf die Stimmen der Menschen vor Ort zu hören, von ihnen zu lernen und ihre Versprechen für eine nachhaltige Entwicklung einzuhalten. „Der Film zeigt, wie sich kleine Ideen zu lebensverändernden Realitäten entwickeln können“, betont der UNDP-Direktor für Deutschland, Michael Leutert.



Maaleeka

Spielfilm, Nepal 2018, 120 Minuten, von Rekha Thapa, OmeU
26.11., 18 Uhr, Universität Bonn, Hauptgeb., Hörsaal II

Diese unkonventionelle nepalesische Produktion erzählt unter dem Motto „There is a hero inside you“ die inspirierende Geschichte zweier Frauen aus dem subtropischen Tiefland Nepals, die sich gemeinsam gegen Diskriminierung und patriarchale Gewalt zur Wehr setzen. Geschickt wird dabei auf die vielschichtigen Herausforderungen aufmerksam gemacht, mit denen heranwachsende junge Mädchen im ländlichen Nepal heute noch konfrontiert sind, darunter die weit verbreitete Praxis der Kinderheirat. Die zentrale Protagonistin des Films hatte als junges Mädchen selbst viel Gewalt erfahren und gründete daher ein Institut für Frauen-Empowerment, in dem Frauen Selbstverteidigung und Taekwondo lernen. Hier erfahren sie auch, dass Stärke und Einheit der Schlüssel zu Gleichheit sind. Mit diesem gesellschaftskritischen, optimistischen und filmisch mitunter höchst amüsanten Ansatz knüpft der Film an das aufstrebende Genre südasiatischer Filme an, in denen starke Frauen für ihre Rechte kämpfen.

„Film ab“ an Ihrer Schule!
Die Bonner Filmfair bietet auch in diesem Jahr
Schulen drei Filme zur kostenlosen Vorführung an.
Vom 27. Oktober bis 19. Dezember.

Samia



Spielfilm
2024, 102 Minuten,
ab 7. Klasse.

Die Unbeugsamen



Dokumentarfilm
2020, 105 Minuten,
ab 5. Klasse.

Über uns von uns



Dokumentarfilm
2024, 91 Minuten,
ab 7. Klasse.

Gemeinsamer Auftakt: Nawi – Dear Future Me (OmdU)
Spielfilm, Kenia 2024, 103 Minuten, von Vallentine Chelluguet + Apuu Mourine
Mittwoch, 12.11., 19:30 Uhr, KINOPOLIS Bad Godesberg

Es ist die aufrührende Geschichte eines jungen Mädchens im ländlichen kenianischen Turkana, das als Klassenbeste auf die weiterführende Schule nach Nairobi will. Sie scheitert jedoch mit ihrem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben an der Tradition, die es Vätern erlaubt, durch Zwangsverheiratung ihre Töchter gegen Ziegen und Kamele einzutauschen. Ein Schicksal, das weltweit etwa 640 Millionen Mädchen teilen. Dagegen kämpft Nawi mit klarer Haltung an und verteidigt ihr Recht auf Bildung bis zum Schluss. Die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte fängt der Film hoffnungsvoll ein und gibt der großartigen 14-Jährigen Hauptdarstellerin Raum für ihr Filmdebüt. Mehr noch: Die Geschichte hat die westeuropäischen und kenianischen Filmemacher:innen mit ihrem gesellschaftlichen Anliegen so zusammengebracht, dass Kenia ihren Film als Beitrag zur Oscar-Nominierung 2025 eingereicht hat.

Q&A mit Filmproduzentin C. Heim. Danach Get-together vor dem Kinosaal



Bigger Than US
Dokumentarfilm, Frankreich 2021, 96 Minuten, von Flore Vasseur
13.11., 18 Uhr, Campus HS Bonn-Rhein-Sieg

Der Titel des Films verdeutlicht die Konfrontation mit den großen Krisen unserer Zeit und bringt uns sieben Jugendliche näher, die in verschiedenen Kontinenten mit viel Energie und Kraft nach Gerechtigkeit streben. Sie setzen sich ein gegen Zwangsverheiratung, für mehr soziale Gerechtigkeit, für den Klimaschutz, Redefreiheit, für Bildung und die Rettung von Geflüchteten. Im Mittelpunkt steht die 18-jährige Melati Wijsen aus Indonesien, die bereits mit 12 Jahren die Kampagne „Bye Bye Plastic Bags“ ins Leben gerufen und zusammen mit hunderten Jugendlichen das gegenwärtige Verbot des Verkaufs und der Verteilung von Plastiktüten, Verpackungen und Strohhalmen auf der Insel Bali bewirkt hat. Der Film ist ein Aufruf zum Zusammenhalt und gibt einer Generation eine Stimme, deren Aktivitäten, Mut und unbändiges Engagement identitätsstiftend sind. Es ist ein klarer Appell, nicht nur zuzuschauen, sondern auch selbst aktiv zu werden und sich der portraitierten weltumspannenden Bewegung anzuschließen.

Können wir mit Geld die Welt verändern?
Dokumentarfilm, Deutschland 2025, 60 Minuten, von Thorsten Kleinschmidt
13.11., 17 Uhr, Alanus Hochschule, Campus II, Raum 14

Mit eigenem Geld etwas Gutes tun, nicht nur auf den Gewinn achten, sondern mit Geld auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Weichen zu stellen, diesen Gedanken verfolgten religiöse Gemeinschaften schon im 19. Jahrhundert. Nachhaltig investieren und mit Geldanlagen ethische, soziale und ökologische Ziele verfolgen, die Nachfrage danach steigt seit Jahren steil an: Laut des European Sustainable and Responsible Investment Forums (Eurosif) hat sich das Volumen nachhaltiger Fonds in Europa seit 2008 von 2,7 auf fünf Billionen Euro nahezu verdoppelt. Seit 50 Jahren ist Oikocredit mit sieben Förderkreisen mit dabei und arbeitet weltweit als Sozial-Investor mit 487 Organisationen partnerschaftlich zusammen. Der hier gezeigte Dokumentarfilm beleuchtet seine Gründung, stellt Mitstreiter:innen vor und interviewt Aktive aus dem fairen Handel. Nach dem Film gibt es die Gelegenheit, mit Filmemacher Thorsten Kleinschmidt ins Gespräch zu kommen.



Die Unbeugsamen + Ein Tag ohne Frauen
Dokumentarfilm, Deutschland 2021, 100 Minuten, von Thorsten Körner + Island, USA 2024, Dokumentarfilm 70 Minuten, von Pamela Hogen, OmU
15.11., 18:30 Uhr, Siebengebirgsmuseum Königswinter

Mit zwei herausragenden Dokumentarfilmen beleuchtet die Veranstaltung den couragierten Weg von Frauen im 20. Jahrhundert hin zu politischer und gesellschaftlicher Gleichberechtigung und Anerkennung: „Die Unbeugsamen“ erzählt die Geschichte von Politikerinnen in der Bonner Republik, die sich ihre Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen gegen erhebliche Widerstände erkämpfen mussten. Ähnliches erfahren die Frauen in Island, die 1975 in einem beispiellosen Akt der Solidarität zu „Ein Tag ohne Frauen“ aufrufen. Unbeirrt von patriarchalem Übermut wird der landesweite Streik zu einem durchschlagenden Erfolg, dessen Echo und transformative Kraft bis heute nachhallen. Die unterhaltsame Mischung historischer Aufnahmen mit rückblickenden Erzählungen der Pionierinnen macht beide Filme zu kompetenten Zeitzeugnissen – und garantieren einen Abend inspirierender Geschichte und gegenwärtiger politischer Selbstvergewisserung.

Das Blau des Kaftans
Spielfilm, FRA, MAR, BEL, DNK 2022, 122 Minuten, von Maryam Touzani
17.11., 18:00 Uhr, Siebengebirgsmuseum Königswinter

Der Spielfilm entführt uns in die Welt von Halim, einem filigranen marokkanischen Kaftan-Schneider, und seiner kranken Frau Mina. Nach 25 Jahren stellen sie einen Gehilfen ein, der nicht nur die Leidenschaft für das Handwerk teilt, sondern auch Halims verborgene Gefühle weckt. Schnell bringt die unkonventionelle Dreiecksbeziehung das fragile Gleichgewicht ihrer Werkstatt ins Wanken und beleuchtet die Herausforderungen, die Homosexualität in einem patriarchal geprägten Land wie Marokko mit sich bringt. Regisseurin Maryam Touzani erzählt mit Einfühlungsvermögen und einer beeindruckenden Bildsprache von einem Tabu, das in Marokko bis heute unter Gefängnisstrafe steht. Ihr Film ist ein fesselndes Drama über Liebe, Identität und die Suche nach menschlichem Miteinander. Das soziale Thema des Verschleierns und Offenbarens verschränkt sich dabei so klug wie sinnlich mit dem Stofflichen des traditionellen Handwerks.



Ein Tag ohne Frauen
Dokumentarfilm, Island, USA 2024, 70 Minuten, von Pamela Hogen, OmU
18.11., 19 Uhr, Pauluskirche Friesdorf

An einem Herbstmorgen im Jahr 1975 treten Islands Frauen in den Streik: Um ihren Forderungen nach Gleichberechtigung und mehr Mitbestimmung Nachdruck zu verleihen, bleiben sie Beruf, Familie und Haushalt fern und bringen damit das ganze Land vorübergehend zum Stillstand. Anfangs belächelt, sorgt der kollektive Protest für internationale Schlagzeilen und setzt eine Entwicklung in Gang, die Island nachhaltig verändern sollte – heute gilt der Inselstaat laut Economist als weltweit bestes Land für berufstätige Frauen. Pünktlich zum 50. Jahrestag des Streiks erzählen die Aktivistinnen in „Ein Tag ohne Frauen“ nun erstmals selbst die Geschichte ihrer Bewegung. Mit Bescheidenheit, subversivem Charme und viel Humor blicken die Frauen zurück auf einen historischen Moment schier grenzenloser Solidarität. Untermalt von liebevollen Animationen entsteht so ein inspirierendes Zeugnis über die Kraft von Gemeinschaft und den Mut zu gesellschaftlicher Veränderung.

Dahomey
Dokumentarfilm, FRA, Senegal, Benin 2024, 68 Minuten, von Mati Diop
19.11., 19 Uhr, Institut français Bonn

In poetischen und eindringlichen Bildern begleitet die Regisseurin 26 Kunstschatze aus dem ehemaligen Königreich Dahomey auf ihrer Reise von Frankreich in das heutige Benin. Fast 130 Jahre hatten die einst von Kolonialtruppen geraubten Objekte zuvor in Pariser Museen verbracht. Zurück in ihrer angestammten Heimat angekommen, lösen sie sehr unterschiedliche Reaktionen aus: Während die Restitution feierlich als Staatsakt inszeniert wird, diskutieren Studierende leidenschaftlich über kulturelle Identität und Selbstbestimmung angesichts historischen Unrechts. Diese Ambivalenz transportiert der Film eindrucksvoll auch über seine Bilder und unkonventionelle Erzähltechnik. Im Verlauf entfaltet „Dahomey“ eine immense, perspektivische Vielfalt und offenbart in der Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart schonungslos koloniale Kontinuitäten. Bei der Berlinale 2024 wurde „Dahomey“ mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet.



Jöhatsu – Die sich in Luft auflösen
Dokumentarfilm, DEU, JPN 2024, 86 Min., von Andreas Hartmann + Arata Mori
24.11., 19:30 Uhr, KINOPOLIS Bad Godesberg

Etwa 100.000 Menschen verschwinden jährlich in Japan. Einige davon mit Hilfe von sogenannten Night Moving Companies. Die Gründe dafür sind vielfältig: Manche fürchten um ihr Leben, andere verschwinden aufgrund häuslicher Gewalt, weitere können dem enormen gesellschaftlichen Druck nicht standhalten und einige versuchen, aus kriminellen Verstrickungen zu entkommen. Mit „Jöhatsu“ begeben sich die Regisseure Arata Mori und Andreas Hartmann auf eine emotionale Suche: Zurückgebliebene, Helfer und Untergetauchte, sie alle sehen sich mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Ein Neustart beginnt meist in Isolation und wirft die Frage nach der eigenen Identität erneut auf. Aus Angst erkannt zu werden, stimmen die gezeigten Personen den Aufnahmen nur unter der Bedingung zu, dass der Film nie in Japan gezeigt werden dürfe. Mit ihrem Film blickt das Regieduo nicht nur hinter die Kulissen der Praxis des Verschwindens, sondern dringt tief in die menschliche Natur vor.